

Schwarzzucht – überlegt kaufen!

Für viele Menschen ist der Moment gekommen – sie haben sich für tierischen Familienzuwachs entschieden und möchten sich ein Tier kaufen. In diesem Moment machen sich die wenigsten zukünftigen Besitzer Gedanken über Erbkrankheiten, Genetik oder Inzucht – süß müssen die Welpen sein. Im Internet wird man schnell auf der Suche nach Katz` & Co. auf zahlreichen Portalen fündig. Nun gibt es etliche Tiere mit Stammbaum und noch mehr ohne. Dazu kommen Angebote mit „reinrassigen“ Tieren ohne Stammbaum. Die Reinrassigkeit eines Tieres kann nur vorhanden sein, wenn auch der Stammbaum vorgelegt werden kann, denn nur durch ihn lassen sich Eltern und weitere Generationen nachweisen.

Der nächste Punkt ist das Geld, denn Geiz ist geil – oder doch nicht? Preise wie 300 € sind im ersten Moment sehr verlockend. Doch meist wird das Tier nach dem Kauf teurer als gehant. Erbkrankheiten wie HCM, PKD und HD oder Befälle von Giardien oder Würmern und Krankheiten wie FIP oder FeLV machen durch ihre Behandlung beim Tierarzt das Tier jetzt bereits teurer als ein Rassetier mit Stammbaum und Gesundheitszeugnis.

Doch warum kostet ein Rassetier mit Stammbaum so viel mehr? Meist wird der Eindruck erweckt, Züchter würden sich eine goldene Nase an den Preisen ihrer Tiere verdienen, doch das stimmt so nicht ganz. Gesundheitliche Untersuchungen der Zuchttiere auf Erbkrankheiten, Kotuntersuchungen, regelmäßige tierärztliche Checkups, ausreichend Platz mit nicht selten Freigehege, eine artgerechte Haltung, Wurfbegrenzung durch den Verein (i.d.R. 3 Würfe in 2 Jahren), Entwurmung/ Impfung/Mikrochip, Gesundheitszeugnis und früheste Abgabe mit 12 Wochen sind einige der Punkte, die ein Züchter im Gegensatz zu einem Schwarzzüchter einhalten muss und will. Nicht selten werden Welpen vom Schwarzzüchter viel zu früh der Mama und den Geschwistern entrissen, wodurch die nötige Sozialisierung fehlt, und/oder ohne ausreichenden Impfschutz abgegeben.

Durch die Haltung von zu vielen Tieren oder zu häufigen Schwangerschaften kratzen Schwarzzüchter nicht selten an der Grenze des Tierschutzes. Deswegen sollte hier kein Tier aus Mitleid gekauft werden. Dem Tier wird zwar geholfen, aber die weiteren Machenschaften des Schwarzzüchters unterschätzt.

Das Fachwissen und die Verantwortung machen einen guten Züchter aus. Er nimmt kranke, nicht zur Fortpflanzung geeignete Tiere aus der Zucht und kann durch die Stammbäume einen zu hohen Inzuchtfaktor ausschließen. Dies ist bei Tieren ohne Stammbaum unmöglich - niemand kennt die Vorfahren.

Nun denken viele – mein Tier braucht keinen Stammbaum, denn ich habe nicht vor, zu züchten. Der Stammbaum ist jedoch nicht nur wichtig für einen Züchter oder um die Reinrassigkeit des Tieres zu beweisen, er ist so viel mehr. Um einen Stammbaum zu bekommen, muss der Züchter in einem Verein Mitglied sein, welcher etliche Auflagen zur Erfüllung und Einhaltung vorgibt. Dies haben Schwarzzüchter in keinerlei Maßen – sie können tun und lassen, was sie möchten.

Angemerkt soll werden, dass nicht jeder Schwarzzüchter schlecht ist und nicht jeder Züchter mit Papieren gut. Jedoch ist bei den meisten Schwarzzüchtern das Fachwissen nicht vorhanden und die Auflagen fehlen. Eventuell ist der häufigste Grund für das Schwarzzüchten das Verschleiern von Tatsachen, die nicht in die Zucht gehören, denn was ist so schlimm daran, unter einem Verein zu züchten?

Klar sollte sein, dass auf der Suche nach einem passenden Tier der Züchter besucht und die Umgebung und Tiere genau angeschaut werden sollten. Passt etwas nicht, sollte nach einem neuen Züchter Ausschau gehalten werden. Es sollte niemals allein aus Druck heraus ein Tier gekauft werden.



Dr. med. vet. Karen von Trauwitz & Team